

Text zum Reformationsgottesdienst am 31.10.2017 in der Dorfkirche Ende
von Guido Hofmann. Thema „angeschlagen“

Luther, ein Geschenk

Kennt ihr Luther? Geht so?
Ich hab einen geschenkt bekommen.
Vor ungefähr einem Jahr.
Wohnte in einer Schachtel. Limited edition.
Hab ihn ausgepackt und aufgebaut.
Kappe wie 'n Franzose. Gewandt wie Darth Wader.
Bibel aus Plastik, genauso die Feder
Musste ,n bisschen pfiemeln. Passte alles!
Habe meinen Luther auf den Schreibtisch gestellt.

Da stand er dann und hat nur Unfug gemacht.
Vor allem, wenn ich was geschrieben habe.
Predigt, also das, wobei Konfirmanden im Gottesdienst
immer ihre Whatsapps checken.

Er hat mit seiner Bibel rumgefuchelt
... und mich ganz fies angeschaut.
Es war, als würde er mit mir sprechen.
„Und? Was meinst du? Interessiert jemanden das belanglose Zeug,
das du da zusammenschreibst?
Könntest ja mal mehr auf die Pauke hau'n.“
„Du meinst sowas wie Hölle und so?“
„Mach dich nicht lustig:
Wenn du mal einen Blitz ins Kreuz bekommen hättest,
dann hätten deine Reden mehr Feuer,
dann wäre Schluss mit deinem weichgespülten Gott-hat dich-lieb-Gesülze.“

Ich hab ihn weggedreht.
Damit er nicht mehr auf den Computer schauen konnte.
Was hörte ich da?
„Das ist aber wahr: Ich habe frisch angetastet den römischen Stuhl, den man nennt,
Römischen Hof, von welchem auch du selbst, noch niemand anderes auf Erden
anders bekennen muss, denn dass er sei ärger und schändlicher, denn je kein
Sodom, Gomorra oder Babylon gewesen ist.“
„Hä? Für eine Playmobilfigur aus dem Jahr 2017 bist du aber ganz schön altbacken,
mein Freund.“
„*Dein Freund* bin ich schon gar nicht. Für dich immer noch Dr. Martinus Luther.
Papstfeind, Thesenfreund!“

Da habe ich ihn weiter verschenkt. An den Nachbarjungen.
Der hat so eine Ritterburg mit Drachen. Der Feuer speit.
Auf dem Dach seiner Burg hat er einen Teufel gestellt.
Der kommt allerdings aus dem „Herrn der Ringe“.
Da steht mein Luther rum und hört nicht auf zu quatschen.
Der Nachbarjunge erzählte mir: „Echt krass, dein Playmo!
Der faselt immer was vom Ritter Jörg und singt so komische Lieder.“

Meine kleine Schwester findet das gruselig. Ich find die cool.“

„Was hat er denn gesungen?“

„Irgendwas mit Burg, mit Waffen und Teufeln, die alles verschlingen.

Darf ich den behalten?“

Es fiel mir totaal schwer, aber ich sagte: „Na guuut!“

Aus der Burg meinte ich zu hören:

„Hüt dich, hüt dich, mein liebes Kind,

gar viel der bösen Buben sind

Die leben wie ein Sau und Rind

Und bleiben in den Sünden blind.“

War froh, dass ich ihn los war.

Hat irgendwie genervt.

Aber ich hätte ihn schon gern noch so das ein oder andre gefragt.

„Was meinst du?“ hätte ich ihn gefragt.

„Was ist besser: Playmo oder diese bekloppten Figuren aus Gips?

50 cm groß. Luther in rot. In Gelb. In Schwarz. Wurfecht!“

Was soll das sein? Ein Gartenzwerg für Pfarrhäuser?“

Ich will ja nicht meckern,

aber Lutherfiguren als Verkaufsschlager?

Da schreibt dieser Mann ca. 1 km

Hefte, Bücher, Traktate, Katechismen, Flugzettel, Predigten, Lieder,

Thesen und nochmal Thesen,

legt sich mit ziemlich jedem an, der nicht bei 3 auf dem Baum ist,

sagt allen die Meinung, manchmal mehr, als man vertragen kann

benimmt sich nicht immer einwandfrei.

Und was verteilen wir zum Lutherjahr?

Einkaufchip mit Lutherrose,

Luther als Luftballon, als Lutschbonbon, als Cappuccinoschablone,

als Frisbee!!!

Luther zum Wegschmeißen, oder was?

Und da darf der Hammer nicht fehlen:

„evangelisch: immer was zu tun“, steht da wirklich drauf.

Ja, geht's noch?

Als hätten wir jederzeit eine These, die wir aus dem Ärmel ziehen

und an was weiß *ich* welche Türen kloppen könnten?!

Wie wärs mal mit dieser: Alles überflüssiger Scheiß!

Und Luther hätte das nicht so sanft ausgedrückt. Das kann ich euch flüstern.

Wo bleiben die Blitze, wo bleibt das Scheitern,

wo bleibt die Hitze, wo suchen, sein Fluchen, sein Ringen und Zagen,

sein Streiten in Zeiten, die fürchterlich waren.

Das Geld, der Zaster, der Wucher, das Stehlen?

die Lüge, die Macht, die Ängste der Seelen,

Dem Armen genommen, dem Reichen geschenkt,

Die Kirche bediente sich, nichts was sie hemmt.

Die Botschaft der Bibel? - Was willst du damit?

Angst vor dem Teufel, das war der Hit.
 Selbstbedienung, Gier, Habsucht, Eifer, Macht, ganz gleich,
 Hauptsache die Kasse stimmte, der Papst wurde reich.

Wo bleibt der Streiter, der heiter, unverschämt und klar
 aufstand aus Angst, die eingeredet war?
 Warum? - Weil er wusste, der Glaube macht frei!
 Er befreit den Menschen aus dem Einerlei.
 Frei bist du, weil Gott dich erlöst,
 weil du dich nicht mehr um dich selber drehst.
 Frei bist du nun die Welt zu gestalten.
 Alles wird neu! Nichts bleibt beim Alten!

Die Worte der Bibel aus alter Zeit,
 Die Botschaft vom Frieden machte bereit,
 die Kaltblütigkeit der Welt zu überwinden,
 Mitstreiter und Gefährten zu finden,
 die suchten, was frei macht,
 weil Gott sie erhebt aus dem Kreisen
 nur um sich selbst und auf Reichtum zu weisen.
 Sein Standpunkt, sein Denken, sein Glaube,
 überwand das Nur-um-sich-selbst-rum-Geschraube.
 All das tät gut, lebendig zu werden,
 Wie damals auch heute bei uns hier auf Erden.

Wo bleibt die lutherische Wut?
 Über den Wucher der Welt,
 über die Selbstbedienungsmentalität,
 den Hang nur an sich selbst zu denken,
 und Verlierern höchstens Almosen zu schenken?
 In der Welt der Trumps, der Assads und wie sie auch heißen,
 da spräch ich nach Luther gern:
 „Es mög sie zerreißen.
 Der Wind, der aus dem Loch ihres Hinterns entweicht,
 möge sie bleich machen bis das Hirn ihnen weicht.“

Sein Mut könnt uns werden zur Inspiration,
 bei Themen wie Reichtum und Migration,
 Gerechtigkeit suchen, die alle Welt meint,
 weil Gott ist der König, der Menschen vereint.
 Der Menschen beruft zu Meinung und Schrift,
 zum Denken, zum Einspruch mit Plakaten und Stift,
 mit twitter und whatsapp, mit Demonstration,
 als Protestant protestierst du, denn sonst wär es Hohn.
 Da würd ich gern feiern 500 Jahr,
 Ein Anlass zum Standpunkt, deutlich und klar.

Er könnte uns Glauben leeren,
 nicht so einen weichgespülten Sonntagsglauben,
 der sich mit Symbolen behängt
 und mehr Schein ist als ein Fundament.

Es wär ein Glauben, der keine Frage umgeht,
der nicht nur in Fragen von wahr und falsch aufgeht.

Luther hat sich durchgebissen, durchgelesen,
durchgedacht, durchgewacht
gesucht mit allem, was er war und schließlich gefunden.

Kennst du Luther?

Wenn ja, dann findest du die Bibel nicht öde.

Dann interessiert dich Freiheit mehr als ein neues Handy.

Wenn ja, dann bedeutet Gnade mehr als eine Szene im Western,
in der der Held nicht abdrückt.

Dann erzählt Gnade von der Erneuerungskraft der Welt,
von Gott, der uns zeigt, das jeder Tag einen Apfelbaum braucht.

Dann lachst du nicht über einen, der glauben will.

Dann suchst du mit ihm.

Dann hast du Lust, bei These 96 weiterzumachen.

Das wäre eine, die endet mit den Worten:

„Hier stehe ich und kann nicht anders.

Gott helfe mir, AMEN“